

FC SEUZACH
Websites for Topscorers **ESCAPENET**

News
Kontakt

Verein
Teams

Agenda
Marketing

Fanartikel
Fotos



**RAIFFEISEN**

**Blatter AG**  
Bauunternehmung

**JAKO**

FC Seuzach Sponsoren

Page Design © by Escapenet

## SPIELBERICHTE SEUZACH 1

### Seuzach verliert Derby gegen Oberwinterthur 1:3

01.06.08: Seuzach beendete die Meisterschaft 2008/09 in der Gruppe 1 als erste Mannschaft mit 31 Punkten unmittelbar vor dem ominösen Strich in der Tabelle. Die Gesamtbilanz heisst: 24 Spiele – 9 Siege – vier Unentschieden und 11 Niederlagen. Dazu ein Torverhältnis von 36:42. Im schlimmsten Fall kann Seuzach am kommenden Wochenende von Oerlikon/Polizei noch auf den zehnten Schlussrang verdrängt werden.

Den von Trainer Roland Näf geforderten zehnten Sieg schafften die Platzherren nicht. "Ich wollte die Saison unbedingt mit einem positiven Resultat beenden", betonte Seuzachs Trainer mit Nachdruck. In der aus Näfs Perspektiven "Partie mit typischem Kehrauscharakter, betrieben wir zwar einen enormen Aufwand, scheiterten aber meist 16 bis 20 Meter vor dem gegnerischen Tor". Vor Spielbeginn verabschiedeten die Platzherren Torhüter Roger Masson, Pascal Humbel, Sandro Avanzini und Diego Lang offiziell. Das Quartett, das gebührend gewürdigt wurde, steht Seuzach in der kommenden Saison nicht mehr zur Verfügung. "So erfolgt auf die neue Saison bei uns ein weiterer Verjüngungsprozess", stellte Trainer Näf fest.

Auf Seiten des Gegners erwartete Roberto Fregno "eine klare Reaktion auf den Ausgang des letzten Spieles". Das Geforderte sei dann auf dem Platz durch seine Spieler auch umgesetzt worden. "Allerdings hätten wir zur Pause statt 1:0, klarer, mindestens 4:1 führen müssen", fand Oberwinterthurs Trainer. Spielen und spielen lassen hiess die Devise auf dem Rolli, wo Seuzach zu Beginn zu einigen Möglichkeiten kam. Im Anschluss an einen Eckball liefen die Gastgeber dem FC Oberwinterthur in einen Konter. Manauri Medina erzielte in der achten Minute das 0:1 der Gäste. "Aus dem Nichts heraus gerieten wir in Rückstand", fand Roland Näf, dessen Team zu Beginn der zweiten Hälfte durch Heris Stefanachi einen Lattentreffer zu beklagen hatte (48.). Bei Seuzach fehlte der letzte Biss. Bei einigen Spielern machte sich eine frühe Selbstzufriedenheit bemerkbar, denn mit den erzielten 31 Punkten sollte am Ende nichts mehr schief gehen können. Diese Mentalität passte Roland Näf aber nicht. "Die Genügsamkeit hatte Auswirkungen auf unsere Ausbeute im Offensivbereich, wo einfach der letzte Wille zum erfolgreichen Abschluss verloren ging". Wie zuletzt gegen Effretikon am vergangenen Donnerstag, konnte dann Heris Stefanachi mit einem erfolgreich verwerteten Strafstoß, welcher aus Ansicht von Fregno aber keinesfalls ein "Penalty war", nach einer Stunde Spielzeit zum 1:1 einschliessen. Abermals Medina brachte die Gäste mit seinem zweiten Treffer in Führung (70.) und derselbe Manauri Medina traf später noch den Pfosten (75.). "Ab dem 1:2 haben einige meiner Spieler innerlich resigniert", gestand Roland Näf.

Seuzachs Trainer will die eben beendete Saison nun abhaken, "auch wenn ich die Meisterschaft mit einem würdigen Schluss beenden wollte". Roberto Fregno sprach am Ende von einem "verdienten Sieg, denn wir hätten in diesem Spiel eigentlich bereits in der ersten Halbzeit die Vorentscheidung herbei führen sollen".

Seuzach: Masson (85. Popp), Stucki, Müller, Reto Stahel, Vollenweider; Patrick Widmer, Fabrian Stahel, Avanzini (65. Fischer), Humbel (73. Lang); Christian Widmer, Stefanachi.  
Oberwinterthur: Zürcher; René Scherrer, Sutilovic, Daniel Scherrer, Zefiq (30. Acar); Dauti (60. Rollo), Zimmermann, Petkovic, Medina; Deflébre, Ciullo (80. Pagnotta).

### Penalty gesucht – und gefunden Seuzach – Effretikon 1:0 (0:0)

29.05.08: Dank eines Penaltystreffers durch Heris Stefanachi in der 65. Minute unhaltbar verwandelt, entschied Seuzach im vierten Anlauf die Rückrundenspartie gegen Effretikon. Seuzach hat sich mit diesen drei Punkten den Klassenerhalt praktisch gesichert. Für Effretikon beginnt das grosse Zittern jetzt erst recht. Sonntags müssen die Zürcher Oberländer unter allen Umständen gegen Zürich-Affoltern gewinnen, wollen sie in der Zweitliga bleiben.

Es habe sonntags an der Einstellung seiner Spieler gefehlt, verriet Roland Näf vor dem Derby. "So haben wir es eben verpasst, uns drei sehr wichtige Punkte im Abstiegsrennen zu sichern". Mit einem durchwegs möglichen Auswärtssieg bei Oerlikon/Polizei, hätte sich Seuzach am vergangenen Sonntag jeglicher Abstiegsorgen entledigen können. So setzte sich die Truppe von Roland Näf nun im Spiel gegen Effretikon selbst wieder einem gewaltigen Erfolgsdruck aus. Seuzachs-Trainer erwartete eine klare Reaktion auf die diskrete Leistung seiner Mannschaft.

Im vierten Anlauf, dieses Rückrundenspiel endlich austragen zu können (Vorrunde ging 4:0 an Seuzach), lastete der Druck aber gewaltig auf Effretikon. Noch mehr als für die Gastgeber hiess die Devise bei den Zürcher Oberländern "Verlieren – verboten". Im letzten Auswärtseinsatz sonntags bei Liganeuling Phönix Seen war den Effretikern das nötige Wettkampfglück nicht hold. Vom spielerischen Aspekt betrachtet, zeigte

die Mannschaft von Fabrizio D'Agostino Einsatzfreude und wirkte hoch motiviert. Effretikons Trainer wies die Wichtigkeit des Spieles vor Anpfiff keineswegs von sich. "Für beide Vereine steht heute eine enorm wichtige Partie auf dem Programm. Wir brauchen unbedingt drei Punkte".

Daraus wurde für die Effretiker am Ende nichts. Und zum Schluss war man sich in beiden Lagern über den Sieger einig. Seuzachs Assistent Heros Dal Ben meinte, man habe gemerkt, dass "diese beiden Mannschaften um den Abstieg kämpfen". Seuzach habe gewusst, dass "wir heute nur über den Kampf zum Erfolg kommen würden". Und Dal Ben bestätigte, dass es in diesem Überlebenskampf aus dem Spiel heraus "beidseits sehr wenige echte Torszenen gab". Dal Ben sprach von einem intensiven Match, der vom Team entschieden wurde, das "den grösseren Willen, die bessere Einstellung hatte und auch mehr Zweikämpfe gewann". Seuzach stellte sich auf die Effretiker ein, welche der Ansicht und Vermutung der Platzherren entsprechend, "vorwiegend mit langen Bällen operierten". Darauf habe man sich eingestellt. Dal Ben verriet aber, dass Seuzach gewusst habe, dass "wir selbst immer gut für einen Treffer sind". Doch die laufende Rückrunde habe auch gezeigt, dass "wir Probleme in der Defensive haben und unsere Sicherheit verlieren, wenn wir einen Gegentreffer einstecken müssen". Die Probleme lagen in diesem Match aber hauptsächlich auf Gäste Seite. Effretikon konnte nie an die gute Leistung der Sonntagspartie anknüpfen, wirkte wieder sehr gehemmt und unsicher. Fabrizio D'Agostino klärte nach Schlusspfiff auf, warum seiner Truppe am Ende die vielleicht entscheidende Spritzigkeit fehlte. "Wir merkten die Müdigkeit, denn wir haben in den letzten Tagen ein sehr intensives Programm gehabt". Er und sein Assistent Nils Fehr hätten "wenig Möglichkeiten um in dieser Meisterschaftsphase noch gravierende Veränderungen vornehmen zu können". D'Agostino bestätigte, dass "Seuzach heute die klareren Chancen hatte und folgedessen verdient gewann". Allerdings, und das hob Effretikons Teamchef klar hervor, "hat Seuzach aus dem Spiel heraus keinen Treffer erzielt. Das entscheidende Tor war ein gesuchter – und gefundener Foulpenalty".

Bereits auf den zweiten Eckball Seuzachs hin hatte Effretikon Mühe, den Ball aus dem Gefahrenbereich zu spedieren. Nach der ungenügenden Abwehr heraus, kam Christian Widmer nochmals an den Ball, setzte diesen aber an den linken Torpfosten (6.). Mental total blockiert, konnten sich die Gäste über zwei Halbzeiten nie entfalten. Effretikon bekundete wieder Mühe, aus der eigenen Platzhälfte heraus zu kommen. So hatte Seuzach mehr Ballbesitz zu vermelden, ohne allerdings vor Kamm zu gefährlichen Szenen und Momenten zu kommen. Die Gäste überliessen Seuzach viel Freiraum. So gewannen die Einheimischen aber auch mehr Zweikämpfe. Seuzach brachte sich dann selbst in Verlegenheit. In der 22. Minute versuchte Müller eine Rückgabe auf Torhüter Popp. Dabei überspielte Müller nicht nur seinen eigenen Schlussmann, sondern prallte anschliessend mit seinem Keeper noch zusammen. Derweil flog der Ball über Popp, aber auch knapp am rechten Torpfosten vorbei. "Es wäre wieder typisch gewesen, dass wir uns selbst in Rücklage gebracht hätten", fand Heros Dal Ben.

Effretikons erste gefährliche Möglichkeit vor Popp folgte nach Vorlage von Willie Kudese auf Alen Husic (28.). Auf der anderen Seite musste Silvan Kamm auf den vierten Eckball der Platzherren hin die prekäre Situation fausten. Den zweiten Prostenschuss in der gleichen Halbzeit vermeldete Patrick Widmer, welcher im Anschluss an einen von halbrechts getretenen Freistoss ebenfalls das linke Torgestänge traf (36.). Auf Grund der zwei Metalltreffer schmeichelte der torlose Spielstand zur Halbzeit den Gästen etwas.

Das tiefe Niveau des Überlebenskampf gewann an spielerischem Gehalt auch nach dem Seitenwechsel nicht. Effretikon konnte im Offensivbereich absolut keine Akzente setzten, wirkte weiterhin gehemmt und stark verunsichert. Angst vor einem Gegentreffer lähmte viele Aktionen. Auf einen Prellball zwischen Husic und Reinhard wäre nach einer Stunde Spielzeit beinahe der Ausgleich gefallen. Die Entscheidung bahnte sich, bei aufkommenden drohenden Gewitterwolken über Winterthur mit Blitz und Donner, in der 65. Minute da. "Ich habe diesen Gegner überhaupt nicht gefoult", war die Meinung nach Spielschluss von Roberto Compagnino. Christian Widmer jedenfalls fiel nach dem Zweikampf im Effretiker-Strafraum. "Ein gesuchter – und gefundener Penalty", titulierte Fabrizio D'Agostino jene Szene. Heris Stefanachi liess Silvan Kamm nicht den Hauch einer Abwehrchance und verwandelte den Strafstoss stilsicher. Man ahnte es. Aus dem Spiel heraus waren beide Mannschaften gleich schwach und ohne jegliche Überzeugungskraft. So wusste man, dass dieser eine Treffer schon die Entscheidung sein konnte. Effretikon war in der 77. Minute dem Ausgleich nahe. Ausgangsstation war ein von Willie Kudese geschlagener Freistoss von halbreicher Position weit und hoch auf den zweiten Pfosten. Dort spielte der in der 69. Minute anstelle von Compagnino eingewechselte Periklis Tsirekas den Ball dem Seuzacher Keeper Popp aber direkt und unscharf, wie eine Rückgabe, direkt in die Hände.

Am Schluss konnte Effretikon nicht mehr zusetzen. Im Sturm fehlte erneut die Durchschlagskraft. Seuzach kam am Ende noch zu einigen Kontermöglichkeiten, welche allesamt auch nicht genutzt wurden. "Wir glauben weiterhin an uns", hielt Fabrizio D'Agostino fest. Jetzt wollen die Effretiker Sonntags ihr letztes Heimspiel in Effretikon unter allen Umständen gewinnen. "Wir waren heute bemüht, etwas zu bewegen. Es hat uns aber auch die Cleverness gefehlt. Unsere letzten Pässe sind auch nicht immer wunschgemäss angekommen". Der Effretiker Trainer hofft, dass "noch nichts verloren ist", weiss aber selbst, dass "es von Runde zu Runde jetzt immer schwerer wird". "Mit 31 Punkten sollten wir jetzt eigentlich nicht mehr absteigen können", rechnete Heros Dal Ben.

Seuzach trifft in seinem letzten Spiel am Sonntag mit Heimvorteil noch auf Oberwinterthur. Seuzach – Effretikon 1:0 (0:0).- Sportplatz Rolli (Seuzach).- SR: Roberto Dambone (Florian Fischer/Rita Malle).- 175 Zuschauer.- Tor: 65. Stefanachi (Foulpenalty von Roberto Compagnino an Christian Widmer).- Seuzach: Popp; Vollenweider, Reto Stahel, Müller,

Stucki; Fabian Stahel (75. Gumpoltsberger), Avanzini, Zweifel, Patrick Widmer; Stefanachi (78. Fischer), Christian Widmer (84. Humbel). - Effretikon: Kamm; Compagnino (69. Tsirekas), Lerchmüller, Schöni, Amoroso; Kudese (83. Aouak), Reinhard, Prizzi (83. Heimgartner); Lemm, Husic. - Bemerkungen: Effretikon ohne Autiero (A-Junioren), Ebersold, Espinosa, Gaouaoua, Mirer, Flavio Panzer und Ziegler (alle verletzt). - Pfofenschüsse: 6. Christian Widmer (Seuzach); 36. Patrick Widmer (Seuzach). - Verwarnungen: 28. Stefanachi (Foul), 85. Avanzini (Foul). - Ersteinsatz von Jan Heimgartner ab 83. Minute bei Effretikon. -

#### Seuzacher Schützenhilfe für Tabellenführer Töss

18.05.08: Töss kam in Gossau nicht über ein 1:1 Remis hinweg. Der erneute Punkteverlust blieb ohne Folgen, weil Seuzach in seinem Heimspiel Direktverfolger Zürich-Affoltern 3:0 bezwang.

Der FC Seuzach kann zu Hause also doch noch gewinnen. Roland Näf hatte dienstags nach der 0:2 Heimgniederlage Seuzachs gegen Gossau erklärt, dass seine Mannschaft am Sonntag gegen Zürich-Affoltern "mit Garantie bereit sein würde in der Absicht, gegen den Zweitklassierten etwas zu Reissen".

Dies waren keine lauen Versprechungen. Auch wenn Seuzachs letzter Heimsieg vom 5. September vergangenen Jahres datierte und mit Zürich-Affoltern der bislang hartnäckigste Direktverfolger von Leader Töss auf dem Rolli aufkreuzte, zeigten die Platzherren absolut keinen Respekt. Im Gegenteil. Der Siegeswillen der Seuzacher war von Beginn weg klar spürbar. Trainer Roland Näf lobt. "Dass meine Leute Fussballspielen können, sahen wir in dieser Saison oftmals und das wussten wir alle auch".

Gegen das vom ex-Effretiker trainierte Zürich-Affoltern trat Seuzach aber als verschworene Einheit auf. Auch diesbezüglich hatte Näf nach Spielschluss eigentlich nur lobende Worte. "Von Anfang an sind wir heute mit starkem Kollektiv aufgetreten. Jeder Spieler hat sich heute von Beginn weg konzentriert für die gemeinsame Sache eingesetzt. Hinzu kam, dass jeder seinem Mitspieler half und stellvertretend für ihn im Match Aufgaben mit übernahm". Der entscheidende Unterschied zu den letzten Punktspielen des FC Seuzach war, dass "wir heute zudem im Zentrum der Abwehr mit Fabian Stahel und Patrick Müller über ein unbezwingbares Bollwerk verfügten". Näf freute sich des weiteren darüber, dass Hannes Gumpoltsberger, auf den gegnerischen Spielmacher Sergio Zamora angesetzt, seine Aufgabe hervorragend löste, andererseits letztlich mit seinen zwei Toren in der Schlussphase sämtliche angespannten Nerven auf Seiten der Platzherren zu beruhigen vermochte.

Wenige Sekunden vor der Pause fiel das 1:0 der Platzherren. Ein Treffer, den Seuzach mit einem Angriff über die rechte Seite einleitete. Patrick Müller erwischte dazu mit einem Schuss den gegnerischen Keeper, welcher das Leder im Bereich des zweiten Pfofens aus den Händen und über die Linie gleiten liess. Das Führungstor kam für die Mannschaft von Roland Näf damit im psychologisch so wichtigen Augenblick.

Zürich-Affoltern agierte auch im zweiten Abschnitt hauptsächlich mit langen auf die Spitze geschlagenen Bällen. Damit aber hatte Seuzach an diesem Sonntag überhaupt keine Probleme. Dass weder den Gästen, noch dem spielerisch starken Platzklub im weiteren Verlauf ein Tor glückte, heilt die Spannung auf dem Rolli. Seuzach verpasste vorerst den erlösenden zweiten Treffer. Zürich-Affoltern kassierte später einen Platzverweis (Ampelkarte nach zweiter Verwarnung). Auf diesen gegnerischen Ausschluss hin reagierte Roland Näf postwendend. "Ich stelle sofort auf drei Stürmer um", gestand Seuzachs-Trainer. Nach dem 2:0, welches Hannes Gumpoltsberger nach einem weiteren Angriff über die rechte Seite zu erzielen vermochte, rettete Werner Popp zwei Mal mit überragenden Paraden.

Der heimische Keeper hielt nach dem 2:0 seine Farben weiterhin im Spiel. "Wir hatten etwas Mühe mit der knappen 1:0 Führung umgehen zu können", gestand Näf.

In den vergangenen Spiele habe seine Mannschaft oftmals unmittelbar nach Erzielen eines Tores gleich einen Gegenschlag erhalten. So machte sich wiederum lange die Angst vor einem Gegentreffer bemerkbar. Auch nach der Realisierung des Zweitore-Vorsprunges hätte ein Anschlussstreffer bei einigen Seuzachern vielleicht wieder zum Knieschlottern geführt. "Meine Mannschaft hat heute aber grossen Charakter gezeigt", strahlte Näf. Die stetige Anspannung auf dem Feld und vor allem an der Seitenlinie und auf der Mannschaftsbank löste sich endlich, als Gumpoltsberger gegen die in der Abwehr nun offen stehenden Gegner los ziehen konnte und mit einem Schuss aus rund zwanzig Meter das alles erlösende 3:0 zu markieren vermochte.

"Wir haben heute auf Teufel komm raus gefightet und diesen Sieg selbst in dieser Höhe voll verdient". Aus der Perspektive von Roland Näf hätte Seuzach "dieses Spiel am Schluss gar noch höher gewinnen können". Entscheidend sei aber die Tatsache, dass "wir heute in der Abwehr äusserst kompakt und solid standen und wieder einmal zu Null gespielt haben". Das sei vor allem für das Selbstvertrauen und die weiteren kommenden Aufgaben "ungemein wichtig gewesen". Kurz war der Auftritt von Colin Gmünder in diesem Match. In der 75. Minute wurde Gmünder anstelle von Kevin Zweifel eingewechselt. Knappe drei Minuten im Spiel, erlitt Gmünder aber eine Verletzung (Zerrung) und musste durch Mangifico ersetzt werden.

Seuzach bestreitet sein nächstes Spiel am kommenden Sonntag und trifft um 15 Uhr auswärts im Oerliker Neudorf auf das gastgebende Oerlikon/Polizei. Die Stadtzürcher liegen derzeit mit 21 Spielen und 24 Punkten auf dem elften und somit drittletzten Tabellenrang.

Seuzach: Popp; Stucki, Müller, Fabian Stahel, Vollenweider; Patrick Widmer, Avanzini, Gumpoltsberger, Zweifel (75. Gmünder/78. Mangifico); Christian Widmer, Fischer.

---

### Seuzach verliert weiteres Heimspiel...

13.05.08: Dank eines 3:1 Heimsieges über Wallisellen rückt Russikon auf Kosten Effretikons in der Tabelle weiter nach vorn. Seuzach verlor ein weiteres Heimspiel. Diesmal mit 0:2 gegen Gossau.

In der Vorrunde gegen Unterstrass gewann Seuzach letztmals ein Heimspiel. Das war am 5. September letzten Jahres. Seither kann die Mannschaft von Roland Näf zu Hause nicht mehr gewinnen. Geschlagen wurde Seuzach auch dienstags in der Nachtragspartie von Gossau mit 0:2 (0:1).

Von einem Heimkomplex zu sprechen, möchte Roland Näf aber nicht. "Wenn auch unser letzter Heimsieg lange zurück liegt, glaube ich nicht, dass wir einen Heimkomplex haben. Wir zeigen immer wieder gute Spiele vor heimischem Publikum, vielleicht mit Ausnahme gegen Töss". Näf bestätigte aber, dass sich Seuzach "oft durch unnötige Fehler selbst aus dem Konzept bringt".

Richtungweisend für die neunte Saisonniederlage im 20. Punktespiel war das frühe Gegentor, welches Gossaus Topskorer Marco Hefti bereits in der 9. Spielminute erzielte. "Durch einen individuellen Fehler gerieten wir 0:1 in Rückstand". Hefti erlief sich ein Idealzuspiel in Form eines von Daniel Meier gespielten Steilpasses und liess Popp mit einem Schuss in das linke Eck keine Abwehrchance.

Seuzach, das die Vorrundenpartie in Gossau bereits mit 2:4 verlor, bekundete Mühe, sich in diesem Treffen selbst zu entfallen. "Es war aber nicht so, dass meine Mannschaft heute kopflos nach vorne rannte um sich ins Verderben zu stürzen". Vielmehr versuchte die Heimmannschaft "mit Kombinationen die beiden Riegel des Gegners zu brechen". Näf gestand, er sei sich dessen bewusst gewesen, dass "uns dies nur mit viel Kampf gelingen würde". Seuzachs Wille, zu guten Offensivaktionen zu kommen, wurde "immer wieder durch unnötige Eigenfehler und Ballverluste unterbunden". So konnten die Einheimischen an diesem Abend "zu wenig Druck auf das Tor von Gossau erzeugen". Hinzu kam, dass die von Raffaele Grillone trainierte Gastmannschaft in der Defensive solid und kompakt wirkte. Dazu vermochte Gossau bereits im neutralen Mittelfeld zahlreiche Zweikämpfe für sich zu entscheiden. Kurz vor der Pause kam Seuzach zu einer sehr guten Ausgleichsmöglichkeit.

Auch nach dem Seitenwechsel waren die Spieler von Roland Näf nun leicht Ton angehend. Es folgte eine viertelstündige Drangperiode der Platzherren, in welcher Gossaus Keeper Ongaro mit einer guten Abwehr den möglichen Ausgleich vereiteln konnte (54.). Seuzachs optisches Übergewicht konnte Roland Näf bestätigen. "Nach der Pause kamen wir viel besser ins Spiel und hatten in dieser Phase auch mehr vom Match, waren aber immer auf Gegenangriffe anfällig". Gossau beschränkte sich nun voll und ganz auf das Konterspiel, schaffte seinerseits den zweiten Treffer aber (vorerst) noch nicht. Fünf Minuten vor Spielschluss traf Seuzach, durch Avanzini allerdings nur den Pfosten. In der Schlussminute reüssierte Dellova nach einer starken Einzelleistung mit dem zu diesem Zeitpunkt bereits bedeutungslosen zweiten Treffer.

Roland Näf hegte Hoffnungen bis zum Schluss. "Da Gossau kein Tor aus seinen Kontermöglichkeiten gelang, waren wir bis zur 90. Minute guten Mutes, dass wir den Ausgleich noch auf eine der sich uns bietenden Chancen erzielen würden". Seuzachs-Trainer war vor dem Spiel "fest überzeugt, dass die Mannschaft nach dem Punktegewinn bei Phönix Seen viel Selbstvertrauen getankt hat, um gegen Gossau bestehen zu können". Seuzach sei gut vorbereitet in dieses Spiel gestiegen. "Wir wussten genau, was uns erwarten würde".

Apropos Erwartungen. Sonntags treten die Seuzacher zum nächsten Punktespiel an. Notabene wieder einem Heimspiel. Der Gegner heisst diesmal Zürich-Affoltern. Seines Zeichens aktueller Zweitplatzierter der Gruppe 1. Roland Näf glaubt trotz Heimpleite weiterhin an seine Spieler und "dass sie das Spiel gegen den ersten Verfolger des FC Töss reissen werden".

Dass sich Seuzach mit der 9. Saisonniederlage und dem Aufrücken des FC Russikon nun dem Abstiegskampf gegenüber sieht, kommt für Roland Näf nicht überraschend. "Wir sind nicht erst seit Russikons Vormarsch im Abstiegskampf". Er denke aber, dass "meine Spieler mit dem Erfolgsgluck umgehen können". Des weiteren werde er als Teamverantwortlicher versuchen, "der Mannschaft diesen Druck zu nehmen".

Seuzach: Popp; Patrick Widmer, Reto Stahel, Fabian Stahel, Vollenweider, Stefanachi, Gumpoltsberger, Christian Widmer (84. Stucki), Mangiafico (61. Zweifel), Avanzini, Fischer.

---

### Werner Popp – der Penaltykiller... Phönix Seen – Seuzach 1:1 (0:1)

10.05.08: 1:1 (0:1) trennten sich am Pfingstsamstag auf dem Steinacker Phönix Seen und Seuzach. Held der Partie war Werner Popp. Seuzachs-Torhüter wehrte in der 17. und 84. Spielminute zwei Penalties von Tiscar und Weber.

Das Derby Phönix Seen gegen Seuzach endete ohne Sieger. "Ich kann am Schluss mit dem 1:1 gut leben, wenn ich in Betracht ziehen muss, dass wir soeben zwei Penalties nicht verwertet haben". Dies das Fazit von Jürg Stüchel.

Der Seemer-Trainer instruierte seine Mannschaft vor Spielbeginn darüber, dass "heute wohl jenes Team einen grossen Vorteil haben wird, welches hier den ersten Treffer erzielen kann".

Das besagte erste Tor erzielten die Gäste durch Philipp Fischer. Trainer Roland Näf schwelgte in Erinnerungen. "Ein Tor aus der Drehung heraus erzielt, wie damals im WM Final zwischen Deutschland und Holland durch Topporker Gerd Müller". Stücheli fand, dass "Seuzach das 1:0 mit seiner ersten und einzigen richtigen Chance aus dem Spiel heraus schaffte". Dem widersprach Näf nicht und sprach von einer "grossen Effizienz im Abschluss".

In der 17. Minute kam es dann zu einer etwas umstrittenen Aktion im Strafraum der Gäste. Seuzachs Abwehrspieler Reto Stahel jedenfalls war nach Spielschluss der festen Überzeugung, in jener Szene durch den Gegner gefoult worden zu sein. Das Spiel lief kurz weiter, dann diktierte der junge Spielleiter aber einen Strafstoss gegen Seuzach. Christian Tiscar scheiterte bei der Ausführung des Handspenalty aber am glänzend reagierenden Seuzacher-Keeper Werner Popp.

Seuzach agierte nur mit einer Sturmspitze und liess die Gastgeber bewusst etwas anrennen. "Das 1:0 kam Seuzach natürlich stark entgegen", fand Jürg Stücheli und lobte, dass "das Konzept der Gäste lange aufging". Die gefährlichsten Aktionen hatten die Platzherren vielfach auf Eckbälle. "Wir haben das in unserer Teamsitzung noch klar besprochen und wollten derartige Standartsituationen wenn immer möglich, verhindern", verriet Näf nach dem Spiel. "Wir wussten, dass Phönix Seen unseren Spielern im athletischen Bereich und vom Körperbau her überlegen waren". Aus Stüchelis Perspektive ergaben sich in diesem Derby aber "beidseits betrachtet, zu wenig klare Torchancen". Der Seemer Trainer fand, dass "wir über weite Strecken an diesem Samstag etwas zu ideenlos agierten und heute auch aus unserem Offensivbereich heraus zu wenig Gefährlichkeit kam".

Roland Näf musste in der 57. Minute Fabian Stahel aus dem Spiel nehmen. Der Seuzacher verdreht sich bei einer Aktion das Knie. Keinesfalls optimal war die Auswechslung, denn Colin Gmünder, in den letzten Tagen abwesend, kam ohne jeglichen Trainingseinheiten zum Einsatz. Später, in der 50. Minute, musste Näf dann auch noch Hannes Gumpoltsberger anstelle von Kevin Zweifel ins Spiel bringen, "Gumpoltsberger kam direkt von seiner Lehrabschlussprüfung und hatte den Kopf für dieses Derby noch nicht ganz frei". Zu diesem Zeitpunkt hatte Phönix Seen durch Rüttimann einen Schuss auf Popp zu verzeichnen.

In der 84. Minute wurde gegen Seuzach der zweite Penalty verhängt. Diesmal übernahm auf Seiten der Platzherren Philipp Weber die Ausführung. Wie zuvor Tiscar, scheiterte aber auch Weber am Seuzacher Torhüter Popp, welcher auch diesen Elfmeter abwehrte. Philipp Fischer hatte bei Seuzach dann noch eine starke Szene zu verzeichnen und bei einem Wechsel wies Roland Näf seine Spieler an, auch mal einen Strafstoss zu suchen. Das wäre Patrick Widmer beinahe noch gelungen.

"Wir sind heute bewusst defensiv ins Derby gestiegen", betonte Seuzachs-Trainer Näf. "Wir haben heute einen sehr wichtigen Punkt geholt, sind allerdings auf Grund der heutigen Resultate die eigentlichen Looser der Runde". Etwas Galgenhumor bewies Seuzachs-Teamchef doch, meinte Näf unmittelbar nach Spielschluss, dass "wir wenigstens wieder einen Punkt auf Töss gut gemacht haben".

In der Schlussminute verpasste Stefan Rüttimann im Anschluss an einen von Valentin Koch geschlagenen Freistoss hin am zweiten Pfosten stehend, noch die Verwertung des möglichen Matchballes. "Wir haben heute zwei Penalties verschossen. So betrachtet, bin ich mit dem 1:1 Endstand und der Punkteteilung noch zufrieden", hielt Jürg Stücheli fest. Aus der Sicht von Roland Näf steht Seuzach "heute eine Nachtragspartie mit Cupfinalcharakter bevor".

Am nächsten Dienstag um 20 Uhr trifft Seuzach mit Heimvorteil auf Gossau. "Wir haben gegen Phönix Seen mehr Siegeswillen gezeigt als die Platzherren. Wir wollen aber unser nächstes Heimspiel unter allen Umständen gewinnen". Stücheli selbst rechnete unmittelbar nach dem 1:1 Spielausgang. "Wir konzentrieren uns auf die hinteren Mannschaften, haben noch vier Spiele auf dem Programm und brauchen wohl noch mindestens drei Zähler zum endgültigen Klassenerhalt".

Phönix Seen: Wüthrich; Koch, Steiger, Weber, Zimmermann (70. Neckys), Stoop, Fabian Bünter, Moser, Rüttimann, Hofstetter (84. Ramsauer), Tiscar.

Seuzach: Popp; Lang, Reto Stahel, Stucki, Patrick Widmer, Mangifico, Fabian Stahel (57. Gmünder), Christian Widmer, Avanzini, Zweifel (50. Gumpoltsberger), Fischer.

### Am Schluss zu kopflos... Seuzach - Schamendingen 2:3

03.05.08: Der FC Seuzach kann vor heimischer Kulisse nicht mehr gewinnen. Nach der 2:6 Heimschlappe gegen Töss setzte es samstags gegen Schwamendingen mit 2:3 (1:1) die achte Saisonniederlage ab.

Es sei wichtig gewesen, dass "wir auf das 2:6 gegen Töss nun eine Reaktion zeigten und einen Punkt holten", hatte Roland Näf nach dem 1:1 vor Wochenfrist in Wetzikon erklärt. "Eine neuerliche Niederlage wäre schlecht für uns gewesen". Jetzt hat Seuzach wieder nicht gewonnen. Gegen das zuletzt negativ in die Schlagzeilen geratene Schwamendingen (Spielabbruch gegen Oberwinterthur) verlor Seuzach nun zum zweiten Mal in Folge vor heimischer Kulisse. Seuzach stagniert derzeit und kassierte den Rückstand in der zwanzigsten Minute. Auf einen lang gespielten Ball der Gäste unterlief den Platzherren ein Stellungsfehler mit fatalen Folgen. Leo Etterlin brachte mit einem Heber aus 17 Meter Distanz seine Farben in Führung. „In dieser Aktion haben wir den abschliessenden Zweikampf nicht fertig ausgeführt“, analysierte am Ende Seuzachs-Assistenztrainer

Heros Dal Ben.

Patrick Widmer schaffte den Ausgleich (35.) zum 1:1 Pausenstand. Zuvor mussten die Einheimischen den ersten, frühen Wechsel vornehmen. Patrick Müller schied verletzt aus und wurde durch Philipp Fischer ersetzt (30.).

Derselbige Fischer war es, der unmittelbar nach Wiederbeginn im zweiten Abschnitt Seuzach auf einen von Heris Stefanachi geschlagenen Corner hin per Kopfball in Führung brachte. Das 2:1 aber war schlecht für das Spiel. Schwamendingen kämpfte hervorragend und bewies Moral. Dazu konterten die Stadtzürcher nun eiskalt und erfolgreich. Zur Überraschung vieler kippte das Treffen innert knappen fünf Minuten. Durch einem Doppelschlag geriet die Mannschaft von Roland Näf plötzlich wieder 2:3 ins Hintertreffen. "Wir standen zu weit vom Genger weg und agierten in der zweiten Halbzeit auch etwas zu passiv", wertete Dal Ben den Auftritt der Seuzacher. In der 70. Minute verlor Seuzach David Vollenweider durch Platzverweis (Ampelkarte/2. Verwarnung). Ab diesem Zeitpunkt mussten die Einheimischen aber ihre Abwehr auflösen. Das eröffnete Schwamendingen zahlreiche Konterchancen. Seuzach kam in der Schlussphase noch zu zwei, drei Distanzschüssen. Denen fehlte es aber letztlich an der Gefährlichkeit.

Heros Dal Ben akzeptierte die Niederlage. "Der Wille bei unseren Leuten war durchwegs vorhanden, doch haben wir in der entscheidenden Phase zu kopflos gespielt." Die achte Saisonniederlage bringt Seuzach weiter unter Zugzwang. Samstags muss die Mannschaft von Roland Näf auswärts bei Phonix Seen zum pikanten Derby antreten (Spielbeginn auf dem Steinacker ist um 18 Uhr). Seuzach liegt momentan auf dem neunten Zwischenrang.

Seuzach: Popp; Stucki, Müller (30. Fischer), Reto Stahel, Vollenweider; Mangifico (46. Avanzini), Gumpoltsberger, Stefanachi, Patrick Widmer; Christian Widmer, Zweifel (80. Lang).

### 1:1 Remis für Seuzach im Spiel mit Licht und Schatten

26.04.08: Dienstags liess Roland Näf das Training ausfallen. Seuzach traf sich extern zu einer "Chropflerete". Er hoffe auf eine klare Reaktion von Seiten seiner Spieler auf die 1:6 Heimmiederlage vor Wochenfrist gegen Töss. Dazu bestätigte der Seuzacher Teamchef, dass "ich für das heutige Spiel in Wetzikon auf Grund des Spelausganges im Derby gegen Töss unsere Formation leicht umstellte". Roland Näf setzte im Zürcher Oberland auf das Sturmduo Kevin Zweifel und Christian Widmer.

Nach einem Punktekampf mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten - Näf sprach von Licht und Schatten - trennten sich Wetzikon und Seuzach mit einem 1:1 (0:1) Unentschieden. Seuzachs Trainer war am Schluss mit dem einen Punkt allerdings zufrieden. "Wir haben dienstags besprochen, wie wir die Talsohle durchschreiten wollen". Die Antwort habe dabei nicht von ihm, sondern von seinen anwesenden Spielern kommen müssen. "Meine Mannschaft hat nach der 1:6 Niederlage gegen Töss nun Charakter gezeigt und ist heute mit viel Herz und Leidenschaft dabei gewesen".

Für das gastgebende Wetzikon war es der erste Ernstkampf nach der langen Winterpause überhaupt. Das sah man vor allem in der ersten Halbzeit. Da bekundeten die Spieler von Trainer Markus Etter und Coach Beat Aebi grösste Mühe, den Rhythmus überhaupt zu finden. Die Automatismen klappen bei den Platzherren überhaupt nicht. Für Seuzach war es ein Spiel umgekehrter Tatsachen. Gegen Töss standen die Seuzacher vor Wochenfrist viel zu weit vom Gegner weg. So konnte Töss fast nach Belieben schalten und walten. In Wetzikon waren es nun die Oberländer, welche den Seuzachern grosse Freiheiten liessen. Dies nutzte die Näf-Elf und gefiel im ersten Abschnitt mit einigen guten Aktionen. Fast unbehindert konnten die Gäste auf der Meierwiesen ihr eigenes Spiel aufziehen. Das Seuzacher-Sturmduo Zweifel/Widmer vergab in der Startphase den frühen Führungstreffer. Widmer verpasste nach Vorlage auf den Elfmeterpunkt in der zehnten Minute den zweiten Hochkaräter. Seuzach war weit agiler als das anfangs behäbig und statisch wirkende Wetzikon. Die Gäste hatten ein klares Übergewicht, was den Ballbesitz und das klare Chancenplus betraf.

Das erste Tor des Spieles markierte Faton Limani in der 13. Minute. Allerdings wurde bereits bei der Ballannahme eine klare Offsidedstellung signalisiert. Dann beorderte Roland Näf Patrick Widmer kurz zur Mannschaftsbank. Die beiden tauschten einige Worte aus. Widmer stürmte gleich los, bekam das Leder zugespielt und bezwang Christoph Jordi in der 16. Minute erstmals. Ein Treffer, der sich auf Grund der Spielanteile längst abzeichnete. Wetzikon konnte Seuzach im ersten Abschnitt kaum ernsthaft in Verlegenheit bringen. Werner Popp musste einzig auf einen Freistossball hin von Adriano Toma nach 33 Minuten erstmals eingreifen. Wetzikon präsentierte sich in der ersten Halbzeit als relativ harmloser Gastgeber. Allerdings liessen die Platzherren gelegentlich ihre Möglichkeiten aufblitzen. So vor der Pause, auf Seuzacher-Abwehrfehler hin, als Toma zu überhastet den Abschluss sucht.

Das 1:0 war ein verdienter Halbzeitstand. Roland Näf instruierte zur Pause seine Spieler. "Wir müssen konsequent den zweiten Treffer suchen und schauen, dass wir in den ersten 25 Minuten kein Gegentor kassieren". Das Bild auf der Meierwiesen änderte sich verbunden mit dem Seitenwechsel. Nun nahm Wetzikon das Spielgeschehen plötzlich in die Hände. Die Platzherren waren nun spielbestimmend und diktierten den weiteren Verlauf der Partie. Diese wurde nun auch zunehmend härter geführt. Das hatte seinen Ursprung darin, dass die Wetziker nun zwangsläufig ihr Zweikampfvorhalten wesentlich änderten. Jetzt suchten die Gastgeber den Kampf Mann-gegen-Mann. Plötzlich

waren die Freiräume für Seuzach inexistenten Natur. Und damit hatten die Gäste nun ihre Mühe. Wetzikon kam immer stärker auf. Das zeigte auch die Eckballstatistik, wo Seuzach zur Pause noch klar führte. Seuzach verhielt sich nun weit passiver als im ersten Abschnitt. Näf bestätigte dies. "Wir versteckten uns in der zweiten Hälfte etwas und liessen uns vom Gegner (zu) weit zurück drücken". Und weil Seuzach im Offensivbereich auch nicht mehr so konsequent nach vorne spielte, kam Wetzikon zu einigen Ausgleichsmöglichkeiten. Popp verhinderte in der 58. Minute gegen Lucien Matthieu das 1:1. Näf schien das Unheil zu spüren und forderte vehement von der Seitenlinie aus, dass "wir mehr machen müssen". In der 66. Minute war es dann so weit. Toma sprintete der rechten Flügelposition entlang. Das scharfe Zuspiel in die Mitte verwertete Vittorio Ferri direkt und unhaltbar für Popp.

Im Spiel zweier grundsätzlich verschiedener Halbzeiten sah Roland Näf aber auch positive Aspekte. "Wir haben nach dem 1:1 Ausgleich immer noch versucht Tempo nach vorne zu machen. Unter der Devise, entweder Gewinnen oder Verlieren. Unentschieden ist für uns scheinbar ein Fremdwort". Wetzikon war dem Sieg am Schluss näher. "Wir müssen auch mal mit einem Remis zufrieden sein". Seuzachs-Trainer stellte sich die Frage, ob "meine Spieler vielleicht doch einfach Angst vor dem Siegen haben". Seuzach habe in dieser Saison mehrmals Negativergebnisse gehabt, "wie beispielsweise gegen Wallisellen, wo wir das Spiel innerhalb von vier Minuten aus den Händen gaben". Er sei aber am Schluss "mit dem 1:1 zufrieden und ich bin stolz auf meine Mannschaft, wie sie heute auf das 1:6 gegen Töss reagiert hat". Für Roland Näf war mit entscheidend, dass "uns in der starken Phase der ersten Halbzeit der zweite Treffer nicht gelang".

Im Gegensatz zu Markus Etter fehlten dem Seuzacher Trainer am Ende die nötigen Alternativen punkto Auswechslerspieler. Da hatte Etter die besseren Karten und brachte in der Schlussphase mit Markus Jakob (68.) und Christian Tenuzzo (75.) zwei frische und schnelle zusätzliche Spitzen, welche bis zum Abpfiff immer wieder für gefährliche Aktionen im Seuzi-Strafraum sorgten.

Seuzachs grosse Chance, sieben Minuten vor Schluss noch den entscheidenden Treffer zu landen, basierte auf einem klassischen Konter. Vittorio Ferri verlor bei einem Angriff der Wetziker in der Seuzacher Platzhälfte vor der Strafraumgrenze den Ball. Patrick Müller lancierte Kevin Zweifel, doch konnte dieser den gegnerischen Keeper nicht überlisten.

"Ich blicke nach dem 1:1 nun optimistischer in die nähere Zukunft", betonte Roland Näf sichtlich erleichtert. "Eine weitere Niederlage hätte uns nach dem 1:6 vielleicht schon in eine sportliche Krise geworfen".

Seuzach: Popp; Vollenweider, Reto Stahel, Patrick Müller, Stucki; Mangifico (72. Fabian Stahel), Gumpoltsbeger, Stefanachi, Patrick Widmer; Zweifel, Christian Widmer (88. Lang)

#### **Routine schlägt Jugend...**

#### **Seuzach verliert das Derby gegen Töss mit 1:6 (0:3)**

19.04.08: Er hoffe, dass "wir heute mit einer starken Leistung die Meisterschaft nochmals spannend gestalten können".

Die Hoffnung von Roland Naef erfüllte sich nicht. Seuzach bezog im Derby bei endlich wieder idealen Wettkampfbedingungen, gegen Töss eine 1:6 (0:3) Heimschlappe.

Selbst an dieser Höhe gibt es nichts zu rütteln. Der Leader war an diesem Samstag auf dem Sportplatz Rolli einfach eine klare Nummer zu gross für die Platzherren. Diese kamen überhaupt nie ins Spiel und hätten eigentlich bereits nach einer halben Stunde Platzpräsenz wieder abtreten können. Die Gäste dominierten von Beginn weg und liefen zu keinem Zeitpunkt der sportliche äusserst fairen Auseinandersetzung Gefahr, auch nur einen einzigen Punkt abgeben zu müssen.

Verständlich, dass nach Abpfiff auf dem Rolli die Stimmungslage klar abgesteckt war, Freude herrschte bei den Blau/Weissen. Konsternierte Gesichter derweil bei den Platzherren. Teamchef Naef gratulierte sportlich und anerkennend dem Sieger und bedankte sich bei den Unparteiischen, welche ebenfalls eine tadellose Leistung zeigten.

Dann machte sich der Seuzach-Trainer, welcher vor wenigen Tagen seinen Vertrag um ein weiteres, zweites Jahr beim FC Seuzach verlängerte, handschriftliche Gedanken in sein Arbeitsbuch. Noch ehe die Spieler auf die Auslaufrunde gingen, verzog sich Roland Naef allerdings vorzeitig in die Garderobe zur mentalen Nachverarbeitung. Assistent Heros Dal Ben und Coach „Jose“ Peter Kägi akzeptieren, heute einem in allen Belangen klar besseren Gegner unterlegen gewesen zu sein.

Von einer "grandiosen Mannschaftsleitung" schwärmte derweil Abramo D'Aversa. Der Tösser-Trainer freute sich im doppelten Sinn. "Der heutige Sieg fällt genau auf den Geburtstag meines Sohnes", zudem sei er unheimlich glücklich über die Tatsache, dass "wir heute sowohl im kämpferischen wie spielerischen Bereich voll da gewesen sind". So mache Fussball wirklich Spass! "Heute haben wir endlich einmal von der ersten bis zur 90. Minute das gemacht, was wir wirklich können".

Seuzach gegen Töss war ein Klassiker. Diesmal Kampf gegen Technik. Schon in den ersten Minuten rissen die Gäste das Spieldiktat an sich. Seuzach wurde von der Startminute an in die eigene Platzhälfte zurück gedrängt. Der Auftritt des Tabellenführers war resolut. Zielstrebig und direkt ging in Richtung Seuzachertor. Die Platzherren hatten überhaupt keine Zeit ihren eigenen Rhythmus zu finden. Ständig liefen die heimischen Spieler dem Gegner und Ball hinten her. Mit einer Kopfballrückgabe auf Werner Popp hätte David Vollenweider nach vier wenigen Minuten beinahe ins eigene Tor getroffen. Popp wehrte

im letzten Augenblick zum ersten Eckball. Abramo D'Aversa forderte Tempoverschärfung. Die Hierarchie auf dem Rolli holte sich Töss bereits in der Startoffensive. Seuzach sah sich einer Dauerbelagerung ausgesetzt. Im Anschluss an den zweiten Eckball sprang der Ball noch auf die Toreck-Oberkante (12.) und wenig später verpasste Mazrekaj mit einem Kopfballversuch (Vorlage Solomun) das 1:0 für Töss nur sehr knapp. Der Führungstreffer für die Gäste aber bahnte sich längst an. Und dann ging es eigentlich sehr schnell. Seuzach kam nach einem Flügellauf von Kevin Zweifel durch Christian Widmer erstmals in richtige Abschlussposition vor Meili. Widmer verfehlte. Töss baute den direkten Gegenzug auf und Ahmet Murina zirkelte gegen den aus dem Tor eilenden Popp den Ball in die Maschen (19.). Gegen den blitzschnell und schnörkellos ausgeführten Konter war das an diesem Tag etwas schwerfällig wirkende Seuzach machtlos. Standesgemäss, dem bisherigen Ballbesitz aufgerechnet, lag Töss somit in Führung.

"Gegen Seuzach haben wir in jüngster Vergangenheit immer wieder Probleme gehabt", hielt D'Aversa nach Spielschluss fest. Doch diesmal war der Kräftevergleich einseitig, denn Töss blieb dominant und weiterhin spielbestimmend.

Schlimmer noch. Die Gäste steigerten sich bis zur Halbzeit in beste Spiel- und Torlaune. Töss wirkte nicht nur initiativer und sportlich aggressiver. Töss war mehr in Bewegung, erfreute sich auf vielen Positionen grosser Freiheit und wurde zu wenig eng gedeckt. So konnte der Leader fast ungestört seine Kombinationen aus der eigenen Hälfte heraus aufbauen. Seuzach hingegen leistete sich viele Ballverluste und schien in vielen Aktionen auch etwas ratlos.

Töss kontrollierte das Treffen und den Gegner.

Nach halbstündigen Verlauf konnte die Mannschaft von Roland Naef 30 Meter vor Meili einen Freistoss treten. Dieser wurde in der Tössemer-Mauer unschädlich gemacht. Mit einem Diagonalzuspiel wurde Sandro Malis auf die Reise geschickt. Wieder kam Popp dem anstürmenden Gegner entgegen. Wieder wurde der Seuzacher-Keeper überspielt. Erneut mit einem klassischen und schnellen Konter reüssierte Töss.

Nach dem 0:2 Rückstand kamen bereits keine Zweifel mehr über den späteren Sieger auf, denn Seuzach erwies sich in diesem Derby als zu harmlos.

Töss sprühte geradezu von Siegeswillen. Der Zweitor-Vorsprung wirkte noch befreiender, noch motivierender. Der Tabellenführer setzte zu einer Gala an. In der Nachspielzeit der ersten Hälfte besorgte Malis mit seinem zweiten Treffer in Folge noch den 3:0 Halbzeitstand.

Keine Änderung brachte der Seitenwechsel und auch keine Besserung bei Seuzach. Die Gastgeber verhielten sich weiterhin zögernd verhalten und konnten Töss weiterhin nicht in spielerische Verlegenheit bringen. Hinzu kam, dass bei Seuzach zu vieles zu statisch und träge wirkte. Mit spielerischer Leichtigkeit kombinierte aber Töss. Und dem führenden Team glückte an diesem Tag vieles.

Das 4:0 in der 53. Minute war wiederum ein klassischer Heber. Im Anschluss an einen weiten und hohen Ball in den Strafraum, hob Murina (Schütze des ersten Tores), den Ball resolut, eiskalt und gekonnt bei Popp in das linke hohe Eck.

Nun kam es faust dick für Seuzach, das sich so viel vorgenommen hatte. "Wir haben in dieser Woche sehr gut trainiert und reisten voller Zuversicht nach Seuzach", verriet Abramo D'Aversa mit spitzbübischem Lächeln.

Erst in der 61. Spielminute konnte Seuzach den ersten Eckball treten. Töss blieb sowohl im Offen- wie Defensivbereich konzentriert und überzeugend. Mit einer einzigen Ausnahme. Nachdem sich Seuzach-Captain Reto Stahel und Keeper Werner Popp unschlüssig waren, profitierte Marjan Solomun-Egg und reüssierte in der 69. Minute zum 5:0 Zwischenstand. Dann leistete sich die Tössemer-Hintermannschaft aber eine Auszeit und Hannes Gumpoltsberger markierte, zum grossen Ärger von D'Aversa das 1:5.

Stahel und Popp schnitzerten dann gleich nochmals, diesmal traf der in der 63. Minute anstelle von Doppeltorschütze Malis eingewechselte Mustafa Baskapan zum 6:1 (76.).

Mit tänzerischer Leichtigkeit kam Töss gegen nun einen längst resignierenden Gegner noch zu einigen vielversprechenden Möglichkeiten. Seuzach gab sich spätestens nach dem 0:4 Rückstand innerlich bereits auf, hatte in diesem ungleichen Derby aber auch keine Mittel, den Sturmlauf des Tabellenführers stoppen zu können. Das Schlussfazit von Roland Naef war, dass "wir heute gegen einen Gegner verloren, der mit viel Herz und grosser Leidenschaft antrat". Im Vergleich zum letzten Einsatz bei Unterstrass "bin ich heute von meinen Spielern schwer enttäuscht". Die Routine habe heute die Jugend geschlagen. Allerdings gestand Naef auch, dass "wir genau das Gegenteil von dem auf dem Platz machten, was wir unmittelbar in der letzten Mannschaftsbesprechung uns noch vornahmen". Seuzach sei in vielen Szenen inexistent gewesen. "Unser Gegner war cleverer und um eine Klasse besser". Er habe das Gefühl gehabt, dass "wir nur elf Leibchen auf dem Platz spazieren führten, im Vergleich zum letzten Einsatz ein Unterscheid wie Tag und Nacht".

Er blicke höchst zuversichtlich in die nähere Zukunft, verriet derweil der siegreiche Trainer D'Aversa aus Töss und machte auf Understatement. "Wir haben in dieser Saison auch mit diesem Derbysieg noch überhaupt nichts erreicht. Es geht noch sieben Spiele, doch wir nehmen nun Runde um Runde". Abramo D'Aversa schwebte nach Spielschluss förmlich in die Garderobe.

"Ich bin unheimlich stolz, mit dieser Mannschaft arbeiten zu dürfen. Wir haben heute verdient gewonnen. Meinen Spielern muss ich jetzt gleich anschliessend ein Riesenkompliment in der Garderobe machen". Seuzach trifft im nächsten Match auswärts auf Wetzikon und will sich im Zürcher Oberland für diese Derbyniederlage rehabilitieren.

Seuzach: Popp; Vollenweider, Gumpoltsberger, Reto Stahel, Patrick Widmer; Avanzini, Zweifel, Stefanachi, Christian Widmer; Magifico (39. Stucki), Fischer (69. Lang).

Töss: Meili; Kastrati, Elmazi, Latifi, Schiavano (80. Cides); Ehrensberger, Murina, Mutlu (76. Bilalji), Mazrekaj, Solomun; Malis (63. Baskapan)

---

### Seuzach besiegt Unterstrass und klettert auf fünften Zwischenrang

13.04.08: Auf dem kleinen und von vielen Gastmannschaften gefürchteten Sportplatz Steinkluppe feierte Seuzach dank eines Kopfballtreffers von Philipp Fischer unmittelbar zu Beginn der zweiten Hälfte (47. Spielminute), einen hoch verdienten 1:0 (0:0) Auswärtssieg über Unterstrass. Trainer Roland Näf strahlte nach dem Erfolg. "Heute bin ich hoch zufrieden mit dem, was meine Mannschaft geleistet und gezeigt hat".

Seuzachs-Trainer verriet dann, dass er und sein Assistent Heros Dal Ben vor Spielbeginn grosse Nominationsprobleme hatten. Oder besser gesagt, wenig Alternativen. Aus den verschiedensten Gründen reiste Seuzach sonntags nämlich mit einem sehr schmalen Kaderbestand zum Zürcher Quartierverein Unterstrass. "Weil einige Leute den Bundesligamatch Bayern gegen Dortmund live erleben wollten, hatten wir einige Absagen zu unserem Punktspiel". Hinzu kam, dass bei den Seuzachern Hannes Gumpoltsberger und Patrick Müller ihren Strafsontag abzusitzen hatten. Martin Lauber und Colin Müller waren zudem verletzt.

So kam es zu einer Premiere. Das Duo Näf/Dal Ben setzten ihren Coach „José“ Peter Kägi als Notnagel und Allrounder mit auf das Mannschaftsblatt. Bei der Teamsitzung hämmerte Roland Näf dann seiner Equipe ein, dass "wir heute nur über die Mannschaft und eine geschlossene Kollektivleistung zum Erfolg kommen können". Näf betonte dazu mit Nachdruck, dass "wir heute doppelt hart kämpfen müssen". Hinzu kam, dass die Seuzacher mit allen Mitteln versuchen wollten, keinen Gegentreffer zu kassieren, in der Hoffnung, dass in den 90 Minuten noch den einen oder anderen Treffer zu landen. Diesbezüglich ging die taktische Wunschvorstellung Näfs voll und ganz auf. Seuzach versuchte auf dem kleinen, absolut nicht tiefen, aber etwas unebenen Platz seinen Erfolg über die Aussenbahnen zu suchen. So sah man die Gäste immer wieder über die Flügel vorprellen.

Unterstrass selbst suchte sein Heil in langen und hohen Bällen, was für die Seuzacher-Hintermannschaft aber an diesem Sonntagmorgen absolut kein Probleme darstellte.

Ausgeglichen verlief die erste Hälfte, beidseits ohne klare Torchancen und keines der beiden Teams vermochte sich im spielerischen Bereich ein Chancenplus zu erarbeiten.

Der zweite Durchgang begann dann gleich mit einem Highlight für die Gäste. Ein langer Ball wurde von Seuzach, wie zuvor in der Teamsitzung mehrfach besprochen, von der Seite aus in den gegnerischen Strafraum geschlagen. Das führte zu einer Unsicherheit in der gegnerischen Hintermannschaft, wo sich Verteidiger und Torhüter nicht ganz einig schienen.

Nutzniesser dieser Szene war Philipp Fischer, welcher per Kopf reussierte. Dass das 1:0 in der 47. Minute der erste, gleichzeitig aber auch einzige Treffer sein sollte, freute am Ende Roland Näf natürlich.

"Unsere Führung fiel genau im richtigen Augenblick", strahlte der Seuzacher-Trainer.

Unterstrass suchte vergeblich den Ausgleich, weiterhin mit langen Bällen. Seuzachs Spieler zeigten diesmal keine Angst vor dem Sieg und verwalteten in der noch verbleibenden Spielzeit ihren knappen Vorsprung routiniert. "Ein Lob an meine heutige Mannschaft, die das was wir gefordert haben, voll und ganz umgesetzt hat und heute mit einem herzhaften Kollektiveinsatz die drei wichtigen Punkte verdientermassen sicherte". Roland Näf betonte am Schluss: "das heutige Spiel gegen Unterstrass war für uns eine sehr wichtige Bewährungsprobe".

Am kommenden Samstags steigt das Derby gegen Tabellenführer Töss. Das Spiel wird um 17 Uhr in Seuzach angepfeifen.

Seuzach spielte mit: Werner Popp; Patrick Widmer, Reto Stahel, Fabian Stahel, David Vollenweider, Sandro Avanzini, Marco Mangiafico (80. Pascal Humbel), Heris Stefanachi, Philipp Fischer, Kevin Zweifel (75. Diego Lang), Christian Widmer.

---

### Nur Seuzach spielte – und verlor bei Wallisellen 1:2

29.03.08: Bis auf das Treffen Wallisellen gegen Seuzach wurden am Wochenende alle Zweitliga-Spiele abgesagt. Seuzach, das seine Heimpartie gegen Effretikon bereits zwei Mal verschob, unterlag trotz 1:0 Halbzeitführung knapp bei Aufsteiger Wallisellen 1:2.

WALLISELLEN. Am 7. März verkündete Thomas Maag seiner Mannschaft den Rücktritt auf Ende Saison.

„Nach acht Jahren ist der Zeitpunkt für eine Neuorientierung gekommen“. Er wollte als Trainer „ein Jahr Pause machen“ und freue sich schon jetzt darauf, „weniger Fixtermine zu haben“.

Gemischt waren die Reaktionen auf Maags Outing, denn es traf die Spieler des FC Wallisellen auf den Rückrundenbeginn hin. Wichtiger aber noch, just in der Phase, in der der Neuling mitten im Abstiegskampf steckt. Dies trotz guten Start in die Meisterschaft, gefolgt von einem völlig verpatzten Hebst. Thomas Maag meinte vor dem Rückrundenstart, dass „die Lage für uns ernst, aber nicht hoffnungslos ist“. Ernst deshalb, weil in der Winterpause bei Wallisellen das Kader einige Mutationen erfuhr. Acht Spieler gingen. Vasic (Jugoslavija), Bosco und Torhüter Licina, dazu Vanaria, Lotti und Spieler-Assistentstrainer Ljubicavljevic (alle Pause), sowie Glaser und Jabbes (zweite Mannschaft). Dafür konnte der Liga-Neuling den im Sommer als Spieler zurück getretenen Lulzim Rexhaj als

neuen Assistent gewinnen. Grosse Hoffnungen steckte Wallisellen des weiteren auf die in der Winterpause getätigten Neuverpflichtungen. Vom FC Zürich (U18) kam mit Alain Keršerovic ein neuer Stürmer, mit Salvatore Mazzotta (Seefeld) eine neuen Offensivkraft. Dazu Innenverteidiger Sezer Zecirovic (Schwamendingen) und das Eigengewächs Pascal Hofer (Jahrgang 1991). „Wir haben wohl die jüngste Mannschaft aller Zeiten“, betonte Thomas Maag. „Alle Spieler sind hoch motiviert und wir sind zuversichtlich, den Klassenerhalt zu schaffen“.

Seuzach gewann das Vorrundenspiel auf dem Rolli noch mit 4:2 Toren. „Weil wird damals wirklich einen ganz schlechten Tag erwischten“, wie Maag beifügte. Von seinen bisherigen sieben Heimspielen gewann Aufsteiger Wallisellen nur deren drei Partien und wollte auch diesbezüglich mit einer gelungenen Revanche gegen Seuzach seine Negativbilanz verbessern. Seuzach glaubte für den verschobenen Rückrundenstart gerüstet zu sein und fuhr ohne das gesperrte Trio Sandro Avanzini, Patrick Müller und Kevin Zweifel nach Wallisellen.

Auf dem optisch guten, aber sehr holprigen Terrain entwickelte sich im ersten Abschnitt ein ausgeglichenes Spiel, mit wenig Torszenen. „Wir agierten diszipliniert und hatten den Gegner die erste Halbzeit voll und ganz im Griff“, bestätigte Heros Dal Ben. Seuzachs-Assistent war zufrieden darüber, dass „unsere Spieler das umzusetzen vermochten, was wir vorgängig noch besprochen hatten“. Die Störarbeit der Gäste war wirkungsvoll. Seuzach drängte resolut noch vorne und zwang Gastgeber Wallisellen, sein Heil in langen Bällen zu suchen. Das leichte Chancenplus widerspiegelte sich auch im Resultat. Dass der Mannschaft von Roland Näf das 1:0 nach 31 Minuten Spielzeit mit einem Freistosstreifer durch Philipp Fischer gelang, entsprach einerseits dem leichten Übergewicht der Seuzacher. „Bezeichnenderweise für der einzige Treffer der ersten Hälfte aber auf eine Startsituation hin“, umschrieb Maag den keinesfalls zwingend kassierten Rückstand seiner Farben. Das 1:0 fiel also nicht als Resultat einer spielerischen Aktion und Kombination über mehrere Stationen.

Das Treffen kippte verbunden mit dem Seitenwechsel. Wallisellen kam nun wie verwandelt aus der Garderobe. Oder anders gesagt und wie es Heros Dal Ben empfand: „Wir haben scheinbar Angst vor dem Sieg gehabt und haben im zweiten Abschnitt schlicht mit dem Fussball aufgehört“. Alles was bei Seuzach im ersten Durchgang noch einigermaßen klappte, ging jetzt nicht mehr. „Wir leisteten uns viele Fehlpässe, verloren dazu die Zweikämpfe und überliessen den Platzherren die Initiative“. Wallisellen kam stärker auf. „Es gelang uns nun, den Druck auf den Gegner intensiver aufzubauen“, stellte Thomas Maag fest. In der 69. Minute schaffte Wallisellen, dem Spielverlauf entsprechend, durch Routinier Mike Frauenknecht (Jahrgang 1983) den Ausgleich. „Wir liessen uns in unserer Platzhälfte vom Gegner erdrücken“, hiess das Fazit von Dal Ben. Kurz vor Spielschluss markierte Loris Paglialonga noch das 2:1 für die Einheimischen.

„Wir haben verdientermassen gewonnen“, freute sich Maag. Diese Meinung vertrat auch Dal Ben. „Wir waren im zweiten Abschnitt viel zu passiv“. Für den Seuzacher Assistent war diese Niederlage am Schluss auch nachvollziehbar. „Wir haben lange keinen Ernstkampf mehr gehabt, denn die auf Gründonnerstag angesetzte Heimpartie gegen Effretikon wurde zum zweiten Mal abgesagt“. Auch die in der Winterpause erzielten Resultate der Seuzacher seien „keinesfalls berauschend gewesen und wir wussten alle nicht, wo wir überhaupt stehen“. Für Dal Ben muss „im nächsten Meisterschaftseinsatz, dem Heimspiel gegen Gossau vom kommenden Sonntag, bereits eine starke und klare Reaktion kommen“.

Trotz verpasstem Rückrundenstart will man im Lager des FC Seuzach „keinesfalls auf Panik machen“. Dal Ben und Thomas Maag teilten aber nach Spielschluss die einhellige Meinung, dass es in dieser ausgeglichen starken Gruppe zu einem ganz heissen Frühling um die drei (vielleicht gar vier) Abstiegsplätze kommen wird.

Seuzach: Popp; Christian Widmer, Gumpoldsberger, Reto Stahel, Stucki; Gmünder (70. Vollenweider), Fabian Stahel, Stefanachi, Humbel (80. Mangiafico); Fischer (82. Lang), Patrick Widmer.

---

 [Bericht Hallenmaster 2008 in Winterthur](#)

 [Berichte A1 Vorrunde 06/07](#)

